

1921.
er nächste
Kuisus
am Samst.
März. Anmel-
tägliche. Güte
nente vorrätig,
billigst.
Musik-Zentrale
Straße 48-
enn-
ritus
Marken)
6,85 m.
haben bei
rass Nacht.
Hilmeplatz.
Zum
nenkönig
Gr. Beckstr. 13.
Kleingew. am Platz
werden d. ganze
schlecht. Anfertigung
arbeiten, auch v.
Kleinen, flachen
Preiswert.
Nachsteiler,
P. Perlekomacher-
Frm. Bochum 1917
chen Sie
keraten,
gen,
ne Wünsche,
ene Blumen
Farbe nicht aus-
sachen
schießen, laufen,
nur mit
Puls
Extrakt
erte chemische
r. Ochsengal-
garantiert
s zu haben bei
Best, Bochum,
De 42. Telef. 340.
wäsche
force, Damast,
und Koftuch
t in bekannt g.
qualitäten und ele-
Ausführung
u's Betten-
zial-Haus
nboldstraße 2
maschinen-
fabrikaturen
am besten und
ausgeführt beim
Fachmann.
s Schulte
sch. Weinstadt,
Leinwand u. Fein-
u. Kattun. 57
OFFHANDEL
RICHTER
BOCHUM
1280
Wills GoldMake
er eingetroffen.
Lager:
Merser 55, 3. Etl.
use Kaffee Puchs.
ststopferei
ohismann
u. Knöpfe
tckerel
urboel
st-Stopferei
1920
stav Walter
denbergerstraße 14
Möbel
an billig. Breiten
Schubbe
straße 37. Nähe der
Gartenstraße.

Samstag, den 19. März 1921.

Bochumer Zeitung

Märkischer Sprecher

93. Jahrgang. - Nr. 66.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpff, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 123. - Postfach 1030. - Einl. Nr. 41494.
Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 1875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 40 Pf. Kommissionsan-
zeigen 30 Pf. Stellenausschreibungen 20 Pf. außerhalb 40 Pf. für 1 mm Höhe
und 3 mm Breite, im Verlagsbezirk 7 mm Breite, für 1 mm Höhe
und 3 mm Breite. Für die Aufnahme von Anzeigen an vor-
geordneten Tagen und Plätzen wird eine besondere Vereinbarung
getroffen. Bei Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, wird
eine besondere Vereinbarung getroffen. Bei Anzeigen, die länger als 14 Tage
andauern, wird eine besondere Vereinbarung getroffen. Bei Anzeigen, die länger als 14 Tage
andauern, wird eine besondere Vereinbarung getroffen.

Die Deutsche Volkspartei und Dr. Simons.

Ueber die Haltung der Deutschen Volkspartei zu Dr. Simons und die Kritik seiner Tätigkeit schreibt die Nationalistische Korrespondenz:

Ein süddeutsches Blatt hat behauptet, und zwar auf Grund angeblicher Mitteilung, einer fälschlichen Aussage in der Partei, daß die Deutsche Volkspartei die Belastung ihres Kommandos durch Dr. Simons nicht mehr glauben tragen könne. Die Frage, ob diese Behauptung eine Verleumdung auf und nicht die Frage, ob etwa Parteimitglieder diese Verleumdung, hinterher verbreitet hätten. Demgegenüber ist zu betonen, daß es ganz verkehrt ist, von einer Belastung des Kommandos der Deutschen Volkspartei durch Dr. Simons zu sprechen. Herr Dr. Simons ist ohne irgendwelche Rücksicht auf seine (uns unbekannte) Parteigehörtigkeit als Sachminister in das kaiserliche Kabinett berufen worden. Daß aber im übrigen der Deutschen Volkspartei die Herbeiführung einer Ministerkrise durchaus ferngelegen hat, haben wohl die Vorgänge im Reichstag genügend bezeugt. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei war sich vollkommen bewußt, daß die Ernennung eines Ministers, der die Minister des Reiches Dr. Simons als den Ueberbringer der absehnenden deutschen Antwort mit dem Vertrauen des deutschen Reichstages zu beenden und damit die Abwehrfront des deutschen Volkes gegen die Verbands-erpressungen geschlossen nach außen zu stehen. Alles andere müßte demgegenüber zurücktreten. Dar-über bestand in der Fraktion der Deutschen Volkspartei völlige Einmütigkeit. Abgeordneter Dr. Stressemann hat in Stuttgart am Sonntag ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch der Abgeordnete Stinnes, der im Ausschuss für die deutsche Politik ge-
hört hat, mit dieser Haltung vollkommen einverstanden sei. Die Erzeugung einer Krisenstimmung durch Setzung von Bedingungen und Verweigerung des Auf-
trages, auf die deutsche Volkspartei zurückzu-
zuführen. Der Beschluss des Reichstages hat nicht nur dem Gebot der Stunde nach außen Rechnung ge-
tragen, er hat auch gezeigt, daß die Regierungskoalition im Innern absolut fest und sicher besteht. Es ist, wie ihre gemeinschaftliche Erklärung beweist, eine geschlossene Einheit. Man kann nicht verstehen, daß die Vorgänge, die sich im preussischen Landtag abgepielt haben, und die auf eine Wieder-
holung der bisherigen Vorfälle zwischen Preußen und dem Reich hinauslaufen, zu diesem Bild in unerfreulicher Gegenüberstellung stehen. Wir glauben aber bestimmt, daß die Festigkeit, die die Regierungskoalition im Reich gezeigt hat, ihre Rück-
wirkung auf Preußen nicht verfehlen wird.

Rücktritt des Ministers Stegerwald?

Derin, 17. März. In politischen Kreisen rechnet man, wie unsere Berliner Redaktion er-
fährt, mit dem nahe bevorstehenden Rücktritt des
preussischen Volksfahrministers Stegerwald. Sein
Rücktritt, der fälschlicherweise schon wiederholt
angekündigt war, ist völlig unabhängig von dem
durch den Unfall der Preussischen gebotenen
"Reitern" des Staatsministeriums. Steger-
wald wird sich seiner neuen Stellung, "Der Deutsche"
gänzlich widmen, die bekanntlich als Organ der
christlichen Gewerkschaften am 1. April in Berlin
erscheint, wenn die Verlagsleitung auch in Hän-
den des Direktors Stollberg verbleiben wird. Die
neue Tageszeitung bleibt Stegerwalds ureigenste
Schöpfung und wird als solche ihn auch in stark
in Anspruch nehmen, daß er daneben sich kaum
andereweitig betätigen könnte. Ueber seine Nach-
folgerfrage ist bestimmt noch nicht zu sagen. Wohl
werden Namen, wie der des Abg. Becker-
Vernberg u. a. genannt, ohne jedoch kaum mehr als
bloße Mutmaßungen darzustellen.

Amerikanische Hoffnungen.

Freundenstadt (Witg.), 18. März. Welche
Richtung Amerika neuer Präsident zu nehmen ge-
hen, geht aus einem solchen hier eingetroffenen
Schreiben eines führenden Deutschamerikaners her-
vor, in dem es heißt: "Ich bin glücklich, Ihnen
mitteilen zu können, daß wir von Harding ungemein
viel Gutes erwarten, und ein Bekannter von mir,
der Herrn Harding als Freund außerordentlich
näh steht, teilt uns mit, daß Harding ihm persön-
lich gesagt hätte, daß er die auf Rache aufgebauten
Friedensbedingungen gesehene werde und dem
französischen Haß Deutschland gegenüber ein für alle
Mal ein Halt setzen wird. Es ist reine Diplo-
matie von Seiten Hardings, daß er bis heute ge-
schwiegen. - Mitteln möchte ich ebenfalls noch,
daß mit Miesenschriften die öffentliche Meinung zu-
gunsten Deutschlands sich ändert und Amerika heute
einfach, daß es nur durch Zug und Krieg in den
Krieg hineingetrieben wurde. Heute dürfte es kein
Engländer oder Amerikaner wagen, zugunsten Eng-
lands öffentlich zu reden. Sie würden die Plati-
form stürzen und der Welt mehr seinen Vor-
trag abgeben und durch die Hintertür verschwin-
den. Solche Dinge kamen bereits vor. Recht hat
der englische Gesandte in Amerika vor einigen Wo-
chen die Lage beurteilt, als er seiner Regierung mit-
teilte, daß der Haß Amerikas Deutschland gegen-
über während dem Kriege kein Vergleich sei gegen
denjenigen, der heute von Amerika England ge-
genüber genährt wird. Andere Kenner der poli-
tischen Verhältnisse in Amerika behaupten, daß
man heute noch einmal Krieg gegen Deutschland
erklärt würde, man kaum 50 000 Mann zusammen-
bringen würde, währenddem Millionen sich freiwil-

Das Wehrgesetz im Reichstage.

Berlin, 18. März.
Der Reichstag erledigte gestern in den späten
Abendstunden alle noch ausstehenden
Gesetze für 1921

mit dem Staatsgesetz für 1921 sowie den Haushalt
der Reichshauptstadt, der allgemeinen Finanzverwal-
tung und des Staatsgesetzes für 1920.

Die Sitzung wurde bei Anwesenheit von 18
Abgeordneten um 11,10 Uhr auf Freitag vertagt.

Berlin, 18. März.
(88. Sitzung.)

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichs-
schatzministeriums, Kapitel
Wehrwesen, wird hierauf fortgesetzt.

Abg. Simon-
Franken (U.) empfiehlt Annahme
des Antrages Giebel (Soz.), in dem die unbeschränkte
Aufrechterhaltung der Reichswehrverpflichtung ver-
langt wird.

Abg. Gering (Ztr.): Die in Wehrverpflichtung
hergeleiteten Wehr und Schutz sind gar nicht los-
zuwerden. Auch die Arbeiter wollen sie nicht ha-
ben. Ohne große Reichszuschüsse können die Wehr-
nicht arbeiten. Sie sind kein Vorteil für die All-
gemeinheit. Sie sollten nur soweit fortbestehen, als
sie durch Wehrverpflichtung für die Reichswehr
und die Schutzpolizei oder durch Aufträge von Ge-
meindeverwaltungen ausreichen beschäftigt blei-
ben. Das will der Ausschussantrag.

Der Antrag Giebel (Soz.) auf Fortbe-
stehen der Reichswehrverpflichtung
wird gegen die Stimmen der drei sozialistischen
Parteien abgelehnt. Das Ergebnis einer Ab-
stimmung über den Antrag Arnst (Nat.),
wonach die Wehrverpflichtung nur Aufträge
für Heer und Schutzpolizei, aber nicht für
Gemeindeverwaltungen ausführen sollen, bleibt
zweifelhaft. Der Ausschussantrag ergibt die An-
nahme mit 159 gegen 118 Stimmen. Mit dieser
Annahme wird der Ausschussantrag ange-
nommen, dazu die Ergänzung, daß das Wehr-
gesetzamt Wehrverpflichtung bestehen bleiben soll.
Der Antrag Giebel (seine Unterfertigung unter
das Wehrverpflichtungsgesetz) wird abgelehnt.

Es folgt die gestern beim

Wahlstat
zurückgestellte Abstimmung über die Entschlie-
nung Müller-Franken (Soz.), wonach die
Mutterpflicht unverändert bestehen soll
und Telegraphenbeamten kein
Entlassungsrecht sein soll. Die erste Ab-
stimmung ist zweifelhaft, weil außer den sozialisti-
schen Parteien auch einzelne bürgerliche Abgeor-
nete für die Entschlieung stimmen. Der Sammel-
antrag ergibt die Ablehnung der Entschlieung
mit 137 gegen 136 Stimmen. (Bewegung.)

Abg. Schiffer (Dem.) erklärt: Wir werden bei
nächster Gelegenheit den Antrag wiederholen, der
aus Geschäftsverordnungen nicht zur Abstim-
mung gebracht werden konnte und mit dem wir
eine grundsätzliche Klärung dieser Frage für alle
Beamten erreichen wollen. (Große Unruhe.)

Es folgt die

zweite Beratung des Wehrverpflichtungsgesetzes.

Abg. von Galtwitz (Nat.) begründet einen An-
trag, in dem die Wehrverpflichtung nur als Instrument
gegen die Arbeiter geschaffen, teile ich nicht. Die
Reichswehr muß so gestaltet werden, daß sie weder
ein Spielball der Rechten noch der Linken wird.
Sie soll aber schlagfertig sein. Mit dem Partei-
getriebe sollen sich weder Offiziere noch Mannschaften
befassen. Die Anträge werden wir ablehnen
und auf den Boden der Vorlage treten.

An der Abstimmung über den Antrag Haas
angegenommen, also die Bestimmung getroffen,
daß die Wehrverpflichtung der Heeres- und Marine-
minister und dem Reichstage vorzulegen sind.
(Die Annahme wird von der Rechten mit Beifall
von der Linken mit Pfui angenommen.)

Das Gesetz über die
Veränderung der Kohlensteuer bis Juni
wird nach unbedingter Debatte angenommen, des-
gleichen das Gesetz wegen Veränderung der
Zündwarensteuer.

Auch das Gesetz über die vorläufigen Zahlungen
auf die Körperschaftsteuer, sowie der Aus-
schussbericht über die Vorbereitung des Klassen-
versteuers.

Der Gesetzentwurf zur
Durchführung der Artikel 169, 192, 202 und 238
des Grundgesetzes
wird debattelos in allen drei Lesungen angenom-
men.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag.

halb ist es am zweckmäßigsten, diese Erfahrung
bei den Truppen selbst zu sammeln. Er bitte, es
bei den Ausschüssen zu belassen.

Abg. Rheinländer (Ztr.): Die allgemeine Wehr-
pflicht ist ein gutes Volksbildungsmittel, das uns
leider genommen ist. Im übrigen ist der Augen-
blick, hier eine Debatte über die Frage: Monarchie
oder Republik herbeizuführen, nicht gut gewählt.
Auch ist unsere Wehr kein Soldnerheer, sie dient
der Allgemeinheit so gut wie eine andere, sie be-
steht aber so gut wie früher aus geistlichen Jüngern.
Wir halten an den Beschlüssen des Ausschusses
fest.

Abg. von Schöch (D. Vp.): Wir können den An-
trag von Galtwitz ruhig annehmen. Nachdem die
Franzosen in ihrer schloternen Angst vor uns
die allgemeine Wehrpflicht ausgenommen haben,
wollen sie diesen Ausdruck aus der Gesetzgebung
der Länder gestrichen wissen. Redner will die
Fahne schwarz-rot-gold nicht belächeln, aber treu
bleiben bis an sein Lebensende dem Schwarz-
rot-gold.

Abg. Rosenfeld (U.): Die allgemeine Wehrpflicht
darf nicht wiederkehren.

Abg. Haas (Dem.): Wer für Einführung der
Monarchie ist, kann für diesen Antrag stimmen;
wir wollen aber den Begriff der Republik im deut-
schen Volk befestigen, denn die Republik ist die
leicht die letzte Form des deutschen Staates. Die
neuen Reichsfarben Schwarz-rot-gold haben auch
ihre historische Bedeutung. Die oberste Gewalt der
Reichswehr muß wirklich in der Hand des Reichs-
präsidenten liegen.

Abg. Lang (D. Vp.): Die Wehrmacht soll un-
politisch sein. Eine strenge Auswahl der Angewor-
benen ist unumgänglich.

Abg. Brünninghaus (D. Vp.) nimmt die Marine-
offiziere in Schutz. Er habe den App-Putsch wieder-
holt als einen politischen Insinn bezeichnet.

Abg. v. Galtwitz (D. Nat.): Wir lehnen die so-
zialdemokratischen Anträge ab. Die Einsetzung
der Parteiliche in diese Debatte empfinde
ich als verwerflich. (Beifall rechts.)

Abg. Schöppin (Soz.): Wir sind verpflichtet zur
Erfüllung unserer gegen offene monarchistische Un-
terstützung der Reichswehr. Der Soldat muß das Recht
haben auf seine politische Ueberzeugung. Wir sind
gegen das Verbot der Teilnahme an politischen
Versammlungen.

Reichswehrminister Gieseler: Ich gebe zu, daß Be-
ruhrungsbeholden anders zu behandeln sind, als junge
Rekruten, die sollen eine politische Gesinnung ha-
ben, und sie sollen sie auch durch staatsbürgerliche
Unterricht erwerben. Dem Nationalverbande deut-
scher Soldaten werde ich dieselbe zuerst an den Tra-
gen gehen. Ich werde gleichmäßig gegen alle Wände
vorgehen, die die Disziplin nicht ehren.

Abg. Auhut (U. E.): Der Minister treibt aller-
dings keine Politik, aber seine Generale tun dies
unumkehrbar in monarchisch-reaktionärem Sinne. Der
Wehrminister ist das Werkzeug der hohen Offiziere.
Wir bekämpfen die Reichswehr als ein Instrument
des Kapitalismus. Der Redner begründet den An-
trag seiner Fraktion, durch den den Soldaten die
politische Betätigung und das Wahlrecht außer-
halb des Dienstes gestattet werden soll, und for-
dert ein Verbot für militärische Musiker, den Bi-
bilistikern Konkurrenz zu machen.

Abg. Rheinländer (Ztr.): Die Ansicht des Vor-
redners, als sei die Reichswehr nur als Instrument
gegen die Arbeiter geschaffen, teile ich nicht. Die
Reichswehr muß so gestaltet werden, daß sie weder
ein Spielball der Rechten noch der Linken wird.
Sie soll aber schlagfertig sein. Mit dem Partei-
getriebe sollen sich weder Offiziere noch Mannschaften
befassen. Die Anträge werden wir ablehnen
und auf den Boden der Vorlage treten.

An der Abstimmung über den Antrag Haas
angegenommen, also die Bestimmung getroffen,
daß die Wehrverpflichtung der Heeres- und Marine-
minister und dem Reichstage vorzulegen sind.
(Die Annahme wird von der Rechten mit Beifall
von der Linken mit Pfui angenommen.)

Das Gesetz über die
Veränderung der Kohlensteuer bis Juni
wird nach unbedingter Debatte angenommen, des-
gleichen das Gesetz wegen Veränderung der
Zündwarensteuer.

Auch das Gesetz über die vorläufigen Zahlungen
auf die Körperschaftsteuer, sowie der Aus-
schussbericht über die Vorbereitung des Klassen-
versteuers.

Der Gesetzentwurf zur
Durchführung der Artikel 169, 192, 202 und 238
des Grundgesetzes
wird debattelos in allen drei Lesungen angenom-
men.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag.

Ich möchte mich hier auf eine Generations hinaus in
die Zukunft verweisen. Wir als Deutsch-
Amerikaner hoffen, daß die Regierung in Deutsch-
land und das deutsche Volk sich durch Vangemachen
nicht ins Unglück führen lassen, sondern sich ein-
fach weigern, eine solche Völkervergungsumme
zu unterzeichnen. Es ist beinahe tragisch, wie ein
Wilson, der sozusagen zweiter Weltkaiser hätte
werden können, vom Schauplatz seiner Wirklichkeit
als ein gedächter Mann abgehen muß.

Rechenverband und Ueberlichtabkommen.

w. Offen, 18. März. Wie wir erfahren, sind für
den Rechenverband bei Ablehnung des
Eingangsvertrages des Schlichtungs-
ausschusses betreffend Lohnforderungen der Berg-
arbeiterverbände und Ueberlichtabkommen fol-
gende Gesichtspunkte maßgebend gewesen:

1. Nach den bisherigen Erfahrungen ist mit der
Verzögerung der Ueberlichtarbeit ein Rück-
gang in der Kohlenförderung zu erwarten. Daraus er-
gibt sich weitere Verschärfung des Kohlenmangels
und der Arbeitslosigkeit oder die Notwendigkeit
des Imports noch größerer Mengen ausländischer
Kohlen, der mit einem weiteren Sinken unserer
Saline verbunden ist;

2. Daß umfomehr, als trotz allgemeiner Lohn-
erhöhung eine Verpflichtung, die Ueberlichten mit-
zumachen, nicht festgelegt ist.

3. Bei dem Mangel einer solchen Verpflichtung
und des Widerstandes gegen die Verlängerung der
täglichen Arbeitszeit, der ganz bestimmt von kommu-
nistischer Seite aus mit allem Nachdruck nach wie
vor betrieben wird, ist die Ausfahrt nach sie-
ben Stunden bei einem großen Teil der
Belegschaft nicht zu verhindern, die
Bolge also die, daß nach siebenstündiger Schicht der
Betrieb unterbrochen werden muß und damit die
angehängte Ueberlichtungsstunde nicht mehr pro-
duktiv wirken kann. Nur dann ist es möglich, die
Ueberlichte produktiv zu gestalten, wenn sämtliche
in Betracht kommenden Belegschaftsmitglieder die
Ueberlichte mitmachen und jegliche Ausfahrt nach
sieben Stunden unterbleibt.

4. Bei dem bisherigen Ueberlichtabkommen
galt als Grundtat: "nur für mehr Arbeit
mehr Lohn". Dieser Grundsatz ist verlassen
worden. An seine Stelle tritt eine allgemeine
Lohnerhöhung, die eine nicht unbedingte Mehrbe-
lastung der Rechen bedeutet.

5. Diese Mehrbelastung vermögen die
Rechen, die nach den amtlichen Untersuchungen
schon seit längerer Zeit mit Unterbilanz arbeiten
nicht mehr auf sich zu nehmen, zumal nach
Erklärung des Gewerkschaftsministeriums auf der
Konferenz des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbei-
ter in Gelsenkirchen am 13. März mit einer Koh-
lenpreiserhöhung als Ausgleich für die bis-
herige und die neu entstehende Unterbilanz nicht
zurechnen ist.

6. Eine allgemeine Lohnerhöhung kann
als gerechtfertigt nicht anerkannt wer-
den, da seit der letzten Lohnaufbesserung die Lebens-
haltungskosten nachweislich nicht gestiegen, sondern
gefallen sind.

7. Lohnerhöhungen im Bergbau haben automa-
tisch neue Forderungen in allen abri-
gen Gewerben zur Folge. Infolge des gerade
von der Arbeiterkraft so dringend geforderten
Preisabbaues also würde wieder eine neue Ver-
teuerung der Lebenshaltung eintreten.

8. Die Gültigkeit des Vorschlages erstreckt sich
auf nur wenige Wochen. Dann ist mit Eiderheit mit
dem gänzlichem Fortfall jeglicher Ueberlichte zu
rechnen. Ueber bleibt dann also nur eine dauernde
finanzielle Mehrbelastung der deutschen Volks-
wirtschaft.

Talaat.

Durch Mordhand im freihölligen Ort ist der
frühere türkische Großvezir Talaat in Berlin ge-
storben. Eine eigenartige, man kann sagen, einzi-
gartige Natur. Ein türkischer Selbmademan. Aus
den Anfängen seiner Laufbahn als Telegraphen-
sekretär hat er sich durch seine eigenen Tatkraften
zur höchsten Beamtenstelle der Türkei aufgeschwin-
gen. Allerdings mit Hilfe der Revolution. Er war einer
der ersten, die klar erkannten, welches Schicksal
der Türkei drohte, wenn sie sich in Abhängigkeit
von England und Frankreich bringen ließen. Des-
wegen ist er ein treuer Freund Deutschlands ge-
wesen, deswegen hat er zusammen mit Enver und Djavid
das türkisch-deutsche Bündnis geschlossen und ist dieser
Ueberzeugung treu geblieben bis zur Katastrophe.
Daß er in den Diensten dieser Idee von niemanden
die Finger vergolden ließ, ist bei einem orient-
alischen Staatsmann unheimlich eine Ausnahme.
Für ein Ziel ruht auf ihm; das sind die Ar-
menier. Greuel, die brutale Völkermordung der
Armenier durch die Türken während des Krie-
ges. Ob er dafür mehr als die moralische Ver-
antwortung trägt, läßt sich schwer feststellen. Die
Ententepropaganda jedenfalls griff diesen
Sensationsstoff auf und schleppte ihn durch die gan-
ze Welt, um den Bundesgenossen Deutschlands als
Mordverbrecher und Menschenhändler an den Bran-
der zu setzen. Eherlich ist den Armeniern bil-

மேதும், 19. மாடா.

Sängervereinigung BOCHUM

Chorleitung: Musikdirektor Rob. Geyr, M.-Gladbach.

Sonntag, 20. März 1921, abends punkt 7½ Uhr im Schützenhof:

1. Haupt-Konzert.Musik: Städt. Orchester.
Vortragsfolge:

- I. Teil:
1. Ouvertüre zur Weihe des Hauses von L. v. Beethoven
 2. Gnadig und barmherzig, Männerchor von Grell
 3. Largo von G. F. Händel
 4. Vexilla regis, Hymnus auf Charfreitag, großer Männerchor
 5. Charfreitagszauber aus Paravall von Rich. Wagner
- II. Teil:
6. Warnung vor dem Rhein, großer Männerchor v. Math. Neumann
 7. Ouvertüre, Meerestille, glückliche Fahrt v. F. Mendelssohn
 8. Das Ringlein sprang entzwei, 88 Spielmanns-Wanderfahrt Männerchor v. Mathieu Neumann
 9. Tasso, lamentoso u. Triumphgesang, einstufige Dichtung v. Fr. Liszt

Karten zu 6.-M. (num.) u. 4.-M. (Saal) in den Buchhandlungen Stumpf, Viktoriast., Hengstenberg, Kortumstr., Mueller, Rathausbuchhandlung u. im Vereinslokal Karl Schulze, Bahnhofstr. Unsere passiven Mitglieder haben gegen Vorzeigung des Ausweises Nr. 2 mit einer Dame freien Zutritt.

Theater Bochum.

Sonntag, 19. März, 7½-10 Uhr: „Der Störenfried“ Schauspiel in 4 Aufzügen von Robert Benedix

Sonntag, 20. März, 7½-10 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Dienstag, 22. März, 7½-10 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Donnerstag, 24. März, 7½-10 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Freitag, 25. März, 7½-10 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 27. März, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 28. März, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 29. März, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 30. März, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 31. März, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 1. April, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 2. April, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 3. April, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 4. April, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 5. April, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 6. April, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 7. April, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 8. April, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Sonntag, 9. April, 6-11 Uhr: „Die Welt ist krank“ Ein Stück von heute von Herbert Gumbert

Musik-Verein Bochum.**Matthaeus - Passion**

von J. S. Bach.

Gemischter Chor mit 5 Solisten und Orchester, ca. 500 Mitwirkende, Gelsenkirchener und Bochumer Musik-Verein, Bochumer Männer-Gesangs-Verein, Knabenchor des Gymnasiums, Städtisches Orchester (70 Künstler). Leitung: Arno Schütze. Solisten: Kammer-Sängerin A. Kämpfert-Frankfurt, M. Loeb-Bagel-Düsseldorf, P. Töden-Duisburg, Kammer-Sänger A. Troltsch-Darmstadt, H. Nissen-Berlin.

Volks-Konzert

am Montag, 21. März 1921, abends 8 Uhr.

VI. Haupt-Konzert

am Dienstag, 22. März 1921, abends 8 Uhr

auf dem Schützenhof.

Preise: Volkskonzert 5, 3, 2 Mark.

Hauptkonzert 12, 8, 4 Mark.

Vorverkauf nur in der Buchhandl. A. Stumpf

Nachf. (H. Hofacker), Viktoriast., 5. Tel. 208.

Melanchthon-Kirchenchor.

Einladung

zum geistlichen Konzert am Karfreitag,

den 25. März 1921, nachm. 4 Uhr in der

Melanchthon-Kirche

Oratorium von Loewe

Das Sühnopfer d. neuen Bundes

m. Orchester- u. Orgelbegleitung

Mitwirkende Solisten:

Sopran: Frl. Maria Magdalena Teßmann

aus Schwerin; Alt: Frau Anita Greve

Hamburg; Tenor: Herr Dr. Max Nikolaus

Bab; Herr Herm. Vockert, beide Herren

vom Stadttheater Dortmund; an der Orgel:

Herr Seminarsmusiklehrer Haue;

Streichquartett: Hofmann vom städt.

Orchester.

Preis der Karte im Vorverkauf und

an der Kasse 5.-M. einschl. Steuer.

Wdh. Hochstetter,

Frisier u. Perückenmacher

in elster, Främ. Bochum 1913

Goldene

gest. 883

Fingerring

massiv, nicht hohl.

Alle Feinheiten vorrät.

Verkauft nach Gewicht.

Gravierungen sofort.

BEIESTEIN

KORTUMSTR. 18.

Ausführung und

Instandhaltung

elekt. Anlagen

Reichhaltiges Lager.

Karl Schröder,

Kottstr. 39, Fernr. 437

Kunststopferei

Hohsaum

Stoffe

Sticker

Kurbel

Peri-Stopferei

Flüssig

Gustav Walter

14 Buddenbergsstraße 14

Bin an das Fernsprechnetz unter

Nummer 291

angeschlossen.

August Wahl

Bebachungsbücherei, Bochum, Robertstr. 8.

Wdh. Hochstetter,

Frisier u. Perückenmacher

in elster, Främ. Bochum 1913

Der nächste
Mandolin-Kursus
Gitarre-
beginnt am Samstag,
den 20. März. Anmel-
dung täglich. Gute
Instrumente vorrätig.
Boch. Musik-Zentrale
Rottstraße 46.

Verlobungs-Ringe
Alpaka-Taschen
Große Auswahl!
Billig
Goldschmied Langen,
Humboldtstr. 27, Tel. 2493
Besuchen Sie meine
Schaufenster

TOBACK WAREN
GROSSEHANDLUNG
H. RICHTER
BOCHUM
Fernruf 1260

Orig. Wills Goldnake
wieder eingetroffen.
Lager:
Dorslenersstr. 55, 3. Etl.
im Hause Kaffee Puchs.

Waschen Sie
Stickeren,
Spitzen,
bunte Wäsche,
seidene Blumen
damit die Farbe nicht aus-
geht, und
Wollwachen
damit diese nicht einlaufen,
nur mit
Puls
Gall-Extrakt
(Pulverisierte chemische
Seife mit reiner Ochsen-
galle.)
Erfolg garantiert!
Eingros zu haben bei
Herrn. Best, Bochum,
Ottostraße 42, Telef. 348.

Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Ant. Spezialgeschäft am Platz
Puppen werden d. ganze
Jahr geeicht. Anfertigung
samt. Reparatur, auch v.
ausgekauften Häuten
aus preiswert.

Wdh. Hochstetter,
Frisier u. Perückenmacher
in elster, Främ. Bochum 1913

Goldene
gest. 883
Fingerring
massiv, nicht hohl.
Alle Feinheiten vorrät.
Verkauft nach Gewicht.
Gravierungen sofort.
BEIESTEIN
KORTUMSTR. 18.

Ausführung und
Instandhaltung
elekt. Anlagen
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder,
Kottstr. 39, Fernr. 437

Kunststopferei
Hohsaum
Stoffe
Sticker
Kurbel
Peri-Stopferei
Flüssig
Gustav Walter
14 Buddenbergsstraße 14

Bin an das Fernsprechnetz unter
Nummer 291
angeschlossen.
August Wahl
Bebachungsbücherei, Bochum, Robertstr. 8.

Wdh. Hochstetter,
Frisier u. Perückenmacher
in elster, Främ. Bochum 1913

Goldene
gest. 883
Fingerring
massiv, nicht hohl.
Alle Feinheiten vorrät.
Verkauft nach Gewicht.
Gravierungen sofort.
BEIESTEIN
KORTUMSTR. 18.

Ausführung und
Instandhaltung
elekt. Anlagen
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder,
Kottstr. 39, Fernr. 437

Kunststopferei
Hohsaum
Stoffe
Sticker
Kurbel
Peri-Stopferei
Flüssig
Gustav Walter
14 Buddenbergsstraße 14

Bin an das Fernsprechnetz unter
Nummer 291
angeschlossen.
August Wahl
Bebachungsbücherei, Bochum, Robertstr. 8.

**Bürgergesellschaftshaus**

Nur noch 3 Tage!

Samstag, 19., Sonntag, 20. und

Montag, 21. März

Anfang 8 Uhr. Einlass 7 Uhr.

Direktor Kassner

der unvergleichliche Zauber-

künstler und Hexenmeister mit

seinen pachtvollen Fälsch-

nissen. Übertrifft alles bis-

her dagewesene. — Karten zu

4.-, 6.-, 8.50, 10.- u. 12.- M.

nur im Zigarrenschäft Men-

seidlich, Ecke Hochstrasse.

Sonntag nachmittags 4 Uhr. Einlass 3 Uhr

Gr. Extra-Kinder- und Familienvorstellung

zu kleinen Preisen: 2.50, 3.50, 4.50 u. 6.- M.

nur im Bürgergesellschaftshaus Wilhelmstr.

**Deutsche Volks-Partei.****Versammlungen**

Sonntag, den 20. März 1921:

9. Stadtbezirk: Nachmittags 5 Uhr bei Seide,

Maxstr. 17.

12. Stadtbezirk: Nachmittags 5½ Uhr bei

Seid, Allee 115.

Bezirksverein Samme: Nachmittags 5 Uhr

bei Biedern, Dorfenerstr. 21.

Bezirksverein Goffe: Nachmittags 4 Uhr

bei v. Bören, Dörfelstr. 230.

Staatl. Gymnasium zu Bochum.

Beginn des neuen Schuljahres am Mittwoch, den

13. April, 8 Uhr. Aufnahmeprüfung: Abgangs-

zeugnis, Geburtschein (nicht das Familienatam-buch),

Impfen bzw. Wiederimpfen. Aufnahme-

prüfung am Dienstag (12. April) 8 Uhr. Schulgel-

500 Mark.

Anmeldungen am 24. März und am 11. April

von 8-11 Uhr im Gymnasialgebäude mündlich, sonst

schriftlich schriftlich. Der Direktor: Dr. Schwarz.

Pfarrer Engels Institut.

Aeltestes seit

1905 kürzeste

Vorbereitung

für alle Klassen, Pension, Bochum, Gahlenstr. 196.

Jacobsonschule

zu Seesen a. Harz.

Schulstiftung, bestehend aus Realschule u. Real-

progymnasium mit Schülerheim (gegründet 1801).

Neuzeitliche Einrichtungen für Körperpflege, Sport,

Arbeitsunterricht (Tischerei, Schlosserei, Gartenbau).

Gesunde und reichliche Kost. Die Lehrer an der Schule

sind gleichzeitig Erzieher am Schülerheim.

Religiöse Fürsorge für christliche und jüdische

Kna'en gemäß Stiftungsatzungen. — Näheres durch

die Direktion.

Prof. Dr. Friedland

Studiendirektor.

Sexta bis Abitur

Abendkurse für Tagelöhner-Beschäftigte, neue

Kurse nach Ostern. Beste Em-

pfehlungen zu Diensten. — Höh. Privatschule

BRENKEN, Essen, Huyssenallee Nr. 82.

Leiter: Oberlehrer Dr. Leib.

Braunschw. Lüneburg. Landesbauergewer-

Erichet 1881

Eiche Holzbinden Erichet 1881

Bau- und Holzhandlung, Sommerunterr. Anfang April

Winterunterr. Mitte Oktober. — Schülerheim und Ausstuf-

tohemtel. — Die Anstalt gehört zu den anerkannten Bau-

gewerkschaften.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-

Schule, Annahme Schillerstraße 45, Eintr. jederzeit

Düsseldorfer Zeitung

Kunstlicher Anzeiger

für den Stadtteil Düsseldorf

Gegründet 1243.

Große, gutinformierte, politisch einfluss-

reiche Tageszeitung.

Finanz- und Handelsblatt.

Einsige Zeitung Groß- Düsseldorf mit

erschöpfendem Berliner Börsendienst.

Begehrtes u. wirkungsvoll-

stes Anzeigenblatt.

Insertionspreis für 1 mm Höhe:

im Anzeigenblatt (36 mm breit) 60 Pfg.

im Reklametext (22 mm breit) 200 Pfg.

Bezugspreis: vierteljährlich M. 18.-.

Kinder-Wagen

Eleganteste Ausführung, nur prima Qualitäten,

bekannt billige Preise.

Etagengeschäft Scheidemann

Bochum, Kaiserstr. 57, 2. Et. Am Hauptbahnhof.

Oberrealgule

an der Königsallee.

Beginn des neuen Schul-

jahres Mittwoch, den

13. April 1921, 8 Uhr.

Mündliche Aufnahmeprü-

fen an jedem Werktag

bis 23. März von 11-12

Uhr und Dienstag, den

12. April, 9-12 Uhr.

Schriftliche Aufnahmeprü-

fungen an jeder Zeit er-

folgen. Bei der Anmel-

dung sind vorzulegen:

Geburtschein, Impfschein

und Abgangszeugnis.

Aufnahmeprüfung: Mitt-

woch, den 13. April, 9 Uhr

vormittags. Die Prüfl-

inge haben sich mit

Schreibmaterial zu ver-

sehen.

Studienrat Sengen,

Kell. Direktor.

Institut Boltz

Jensenau, Thür.

Eini.-Abitur

Wer Stoff hat

Lernen u. Ansehen-Meldung, An-

fertigung nach Maß, Ankleiden

schneiden, Ankleiden bei bühnen-

und guten Schöpfung in einer

Stunde.

Herrn. Jassl, Bochum,

Dorfener Straße 116.

Die Möbelfrage

ist gelöst, wenn Sie die

Komplette

Wohnungs-

Einrich-

tungen

Lager und Muster-

Ausstellung

des

Möbel-

Spezial-

hauses

der

Rheinisch-

Westf. Möbel-

fabrik, Bochum

Hornstr. 8

Tel. 1530

Einzel-

Möbel

aller

Greuelstaten der Rotgardisten vor Gericht.

Zu dem Ausgang des Essener Wasser-
turmprozesses, der bekanntlich mit der Frei-
sprechung der Angeklagten endete, bringt ein
Essener Blatt, „Das freie Wort“, folgende bemerkenswerte Auslassungen:

Der Essener Wasser-turmprozess hat geendet wie das Hornberger Schießen. Ein Mißverhältnis von 300 Belasungen und Entlastungszeugen ist aufgetaucht worden, um nicht zu bringen in die graulichen Vorgänge, die sich am 19. März des Vorjahres am Essener Wasser-turm abgespielt haben. Unheimlich erlangt die schauerliche Melodie, die Tag für Tag zu dem wilden Wachen am Wasser-turm vor dem Forum des Gerichts gesungen wurde. Es ist Geschichte geschrieben worden, ein blutiger Abdruck in den Annalen der Stadt Essen eingefügt worden. Von so manchen Einzelheiten der düsteren Wasser-turmtragödie ist der Schreiber gütlich worden. Das Ergebnis des Prozesses hat aber nicht ausgereicht, um die Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Mordtaten zu überführen. Die furchtbaren Greuelstaten, die am 19. März des Vorjahres an wachenden, halbentfesselten Menschen verübt worden sind, werden ungeführt bleiben.

Als in den letzten Märztagen die Schreckenskunde von den Greuelstaten am Essener Wasser-turm mit all ihren Einzelheiten durch die Presse, die in diesen Tagen die sozialistischen Zeitungen aller Parteien, allen voran die mehrheitlich sozialistische Presse, die Schilderungen von den Wasser-turmverbrechen als Unmenschen und wahnsinnig aufgearbeitete Sensation entrollt wurde, die „Bergarbeiter-Ztg.“ bezeichnete noch am 5. Juni 1920 die Nachrichten als erfunden und erlogen. Mit dieser Entkräftung hat der Wasser-turmprozess ein für allemal ausgeräumt. Der Prozess hat den Nachweis erbracht, daß die damaligen Schilderungen hinter der Wirklichkeit noch weit zurückgeblieben sind, und die sozialdemokratische Presseberichterstattung ist jetzt gestrichen, alles das, was sie damals in das Reich der Sensation vertrieb, ihren Lesern als schauerliche Wirklichkeit zu unterbreiten. Grausamkeiten, wie sie nur die Schreckenszeit des 30-jährigen Krieges und das finstere Mittelalter gekannt haben, sind am Essener Wasser-turm wieder zur Wirklichkeit geworden. Bestien in Menschengegestalt haben unter Fluch und Bewußtsein ihren schwer verurteilten Opfer, die hilflos auf der Straße lagen, mit dem Degen durchbohrt und im Wortsinn den blutigen Körper herumgedreht. Die Feder schreut sich bei der Wiedergabe der unheimlichen Greuelthaten, die am Essener Wasser-turm von den entmenschten Rotgardisten begangen worden sind. Die öffentlichen Anklagen haben aus verschiedenen Umständen gezeigt, daß die Rotgardisten sich verschoren haben, die Wasser-turmbelegung nicht mit dem Leben davon kommen zu lassen.

Gleich auch die Verteidiger haben im Wasser-turmprozess Worte der Mißbilligung über die Schreckensstaten am Wasser-turm gefunden, das ging nun einmal nicht anders. Aber diese Mißbilligung klang sehr schwachen und zaghaft. Die ganze Aktion der Rotgardisten mit Mordverbrechen, Mordanschlägen und Handgranaten ist nach ihrer Auffassung ein erklärter Krieg gewesen, und was sich an den Greuelstaten am Essener Wasser-turm ereignete, nannten sie „beachtliche Ausschreitungen.“ Was Wunder, wenn durch eine solche Kennzeichnung dessen, was am 19. März des Vorjahres in Essen geschah, in den Elementen, die mit Handgranaten gegen ihre Volksgenossen losgingen, das Gefühl für solche Taten abgeschwächt und der Anreiz gegeben wird. Die von aus gütige Schuld an den Verbrechen aber tragen die intellektuellen Urheber der Unruhen, die in den Versammlungen und den Demonstrationen auf den öffentlichen Plätzen offen zu Gewalttaten gegen die bestehende Ordnung aufzureizen pflegen, die jedoch bei den Gewalttaten selbst nicht in die Erscheinung treten.

Die Angeklagten des Wasser-turmprozesses befinden sich wieder in Freiheit. Sie sind wie Geiden des Tages geblieben und in widerlichem Schauspiel auf den Schultern ihrer Gefährten, getragen durch die Straßen der Stadt Essen getragen worden. Aber das eine Gute hat der Essener Wasser-turmprozess gezeigt: Er wird dazu beitragen, die Erkenntnis zu vertiefen, wozu der Weg am März vorigen Jahres geführt haben würde, wenn den revolutionären Elementen die Verwirklichung ihrer dunklen Pläne gestoppt wäre; er wird beitragen zu der Beweiskraft des Gewissensprozesses, der sich im Volke bemerkbar zu machen beginnt.

Turnen, Spiel und Sport.

Meisterchaftsspiele am kommenden Sonntag.

2. Serie.

Hellwegkreis.

Siege: T. B. 1848 gegen Sp. CL 1895, Mannia gegen B. f. B. 1897, 08 Dortmund gegen Hattlingen, M. B. Vind gegen B. B. 1907.

1. Klasse, Gruppe A: Borussia gegen Eppelhof, Werne gegen Hörde, Mittenborn gegen 1906 Bochum.

2. Klasse, Gruppe B: B. f. B. Henrichshütte gegen Preußen Bochum, W. f. B. gegen Witten, 2. Klasse, Gruppe C: B. 1907 gegen B. f. B. 1906 gegen Langendreer, B. B. Preußen gegen T. B. 1848.

3. Klasse, Gruppe D: B. 1907 gegen B. f. B. 1906 gegen Langendreer, Germania gegen Hattlingen, 4. Klasse, Gruppe E: Germania gegen Hattlingen, Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

5. Klasse, Gruppe F: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 6. Klasse, Gruppe G: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

7. Klasse, Gruppe H: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 8. Klasse, Gruppe I: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

9. Klasse, Gruppe J: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 10. Klasse, Gruppe K: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

11. Klasse, Gruppe L: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 12. Klasse, Gruppe M: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

13. Klasse, Gruppe N: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 14. Klasse, Gruppe O: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

15. Klasse, Gruppe P: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 16. Klasse, Gruppe Q: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

17. Klasse, Gruppe R: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 18. Klasse, Gruppe S: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

19. Klasse, Gruppe T: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 20. Klasse, Gruppe U: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

21. Klasse, Gruppe V: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 22. Klasse, Gruppe W: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

23. Klasse, Gruppe X: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 24. Klasse, Gruppe Y: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

25. Klasse, Gruppe Z: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 26. Klasse, Gruppe AA: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

27. Klasse, Gruppe AB: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 28. Klasse, Gruppe AC: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

29. Klasse, Gruppe AD: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 30. Klasse, Gruppe AE: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

31. Klasse, Gruppe AF: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 32. Klasse, Gruppe AG: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

33. Klasse, Gruppe AH: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 34. Klasse, Gruppe AI: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

35. Klasse, Gruppe AJ: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 36. Klasse, Gruppe AK: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

37. Klasse, Gruppe AL: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 38. Klasse, Gruppe AM: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

39. Klasse, Gruppe AN: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 40. Klasse, Gruppe AO: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

41. Klasse, Gruppe AP: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 42. Klasse, Gruppe AQ: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

43. Klasse, Gruppe AR: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 44. Klasse, Gruppe AS: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

45. Klasse, Gruppe AT: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 46. Klasse, Gruppe AU: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

47. Klasse, Gruppe AV: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 48. Klasse, Gruppe AW: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

49. Klasse, Gruppe AX: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten, 50. Klasse, Gruppe AY: Hattlingen gegen Hattlingen, Witten gegen Witten.

Fußball-Vorhau.

Nachdem die erste Anwartschaft auf den Deutschen Meister durchschlagen und entfallen ist, nehmen am kommenden Sonntag die restlichen Meisterchaftsspiele ihren Anfang. Der Gaumeister des Ruhrgebietes muß sich in Bochum dem T. B. 1848 stellen. Jedenfalls muß das Glück den 48ern bei der Heimfahrt sein, als am letzten Sonntag. In Dortmund setzen wir zwei Unbekannte. Das erste, das Vorkampfspiel, Almannia gegen B. f. B. 1897. Das zweite, das Hauptspiel, Borussia gegen Eppelhof. Zwei gleichwertige Gegner, die wohl alle Energie aufwenden werden, um sich gegenseitig die Punkte streitig zu machen. Dortmund 1908 empfängt die Hattlinger Hattlingen. Nach der zuletzt gezeigten guten Form der Ober werden dieselben, zumal auf eigenem Platz, die besten Leistungen haben. Durchaus offen ist das Treffen zwischen Witten und B. B. 1907 Bochum.

In der 1. Klasse geht ebenfalls der Kampf munter weiter. Während die B-Gruppe noch weit zurück ist, neigen sich die Spiele der C-Gruppe dem Ende zu. Die beiden führenden Vereine der C-Gruppe, Borussia und Eppelhof, werden in Dortmund einen harten Kampf austragen. Während die Borussia in letzter Zeit etwas nachgelassen haben, hat sich Eppelhof dagegen verbessert. Schwer zu beurteilen ist das Treffen zwischen Werne und Hörde. Zwei gleichwertige Gegner, die wohl alle Energie aufwenden werden, um sich gegenseitig die Punkte streitig zu machen. Dortmund 1908 empfängt die Hattlinger Hattlingen. Nach der zuletzt gezeigten guten Form der Ober werden dieselben, zumal auf eigenem Platz, die besten Leistungen haben. Durchaus offen ist das Treffen zwischen Witten und B. B. 1907 Bochum.

Schwer ist der Stand der Freizeit, die die Hattlingen aufzuheben müssen. Schicksalhaft zeigt in letzter Zeit eine auffällige Form. Freizeit tritt mit Eppelhof an und wird sich durch die außerordentlichen Ergebnisse nicht haben entmutigen lassen. Jäger Eppelhof werden und vor allem die Auslastung auf den Meistertitel dürfte der Mannschaft ein Vorposten sein, ihr letztes in diesem Spiel herzugeben. Witten empfängt die Witten, und diese werden die Gastfreundschaft dadurch ehren, daß sie dem Gastgeber zwei wertvolle Punkte rauben.

In der D-Klasse sehen wir offene Kämpfe. Werne hat Hattlingen als Gast. Letzterer zeigt eine gute Form und wird alles daran setzen, um vor dem bevorstehenden Abstieg bewahrt zu bleiben. Witten 1909 empfängt den Eppelhof. Schwer wird es erweisen werden, sich hiergegen zu behaupten. B. B. Langendreer hat Witten als Gast. Wollen die Langendreer die zweite Stelle weiterhin halten, so müssen sie ein besseres Können zeigen als letztes.

Die E-Klasse hat nur zwei Meisterchaftsspiele vorgezogen. Querenburg gegen Witten, wo ersterer die besten Aussichten haben dürfte, und Witten gegen Werne, in dem letzterer der Glücklichere sein wird.

Am den Bundespol.

Für das Reich bedenklich das größte Interesse die Entscheidung um den Bundespol in Leipzig. Westdeutschland gegen Mitteldeutschland. Die Hoffnungen auf einen westdeutschen Meistertitel sind nach dem großartigen Siege gegen Düsseldorf gestiegen. Ball Betragen setzen wir nach Leipzig, wo unsere bekannte Elf in schwerem Kampfe gegen die starke Mannschaft Mitteldeutschlands um den Bundespol ringt. Die Glanzpunkte aller Westdeutschen, besonders der Zuschauer vom vergangenen Sonntag, sind der Mannschaft gewiß.

Leichtathletik.

Die Einführung des Handballspiels in Bochum. Eigenartige Vorboten sind es, die dem Erwachen der diesjährigen Leichtathletik-Saison vorausgehen. Die Mannschaften gehen aus den Hallen hinaus auf den Rasen und üben und treiben Handballspiel. Ein neues Handballspiel, das mit dem Fuß wie beim Fußballspiel wird, der Ball mit der Hand vorwärts bewegt unter fast denselben Regeln wie beim Fußballspiel. Selbstverständlich gibt es noch einige Spezialvorschriften, aber in so geringem Umfang, daß sie jeder, der nur einigermaßen etwas vom Fußballspiel versteht, sofort verstehen kann. Als Förderer dieses Spieles gilt der Sportlehrer Weber-Berlin. Das Spiel darf nicht mit Rugby verwechselt werden. Es ist von diesem dadurch verschieden, daß der gewöhnliche Spieler nicht festgehalten werden und der Ball nicht länger als 3 Sekunden in der Hand eines Spielers verweilen darf. Jegliche rohe Seiten sind dadurch ausgeschlossen.

Das Spiel an sich ist sehr anstrengend und wird nur in zweimal 30 Minuten ausgetragen. Es stellt große Anforderungen an Ausdauer, Kraftvermögen und körperliche Gewandtheit und ist von gleichem Interesse anstrengender als Fußballspiel. In rein turnerische Vereine wird es schwerlich Einführung finden, wohl aber liegt es den leichtathletischen Abteilungen der Turn- und Sportvereine ausgerechnet. Es ist für diese aus manigfachen Gründen wertvoll. Es trägt zur Hebung des Mannschaftsgeistes bei und ist von vorzüglichem Nutzen auf die leichtathletischen Wettkämpfe. Aber das Moment kommt hinzu von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Wenn es, kaum ein halbes Jahr alt, so schnell in den süddeutschen Sportvereinen Eingang fand, so lag das erstmals an den erwähnten Vorzügen, zum anderen aber daran, daß die leichtathletischen Abteilungen damit die Möglichkeit gewannen, aus den Eintrittsgeldern bei Handballwettkämpfen, so spärlich sie auch bisher flossen, doch in erhöhtem Maße zum Unterhalt ihrer Vereine beizutragen.

Demnach, voraussichtlich am übernächsten Sonntag, werden wir in Bochum einen Propaganda-Handballspielwettkampf haben zwischen den leichtathletischen Sportabteilungen des T. u. Sp. 48 und des Sportklubs Preußen. Vielleicht tragen vorliegende Spiele dazu bei, bereits jetzt das Interesse der Spieler und Liebhaber am Handball zu erneuern.

Radspport.

Mit zwei Rennen über 10 und 20 Km. eröffnet der Bezirks-Verein Bochum-Dortmund das Radwettbewerb-Weisfalten des B. D. M. am Sonntag, den 20. März das Sportsjahr 1921. Die Rennen finden morgen um 9 Uhr auf der Straße Bochum-Dortmund und zurück statt mit Start und Ziel bei Witten. Jollenhof, Dorfstr. 427. Bisher haben 80 Fahrer ihre Meldung zu diesen Rennen abgegeben, jedoch lagere Kämpfe bevorstehen. Die Rennen finden bei jedem Wetter statt.

Humor.

(Aus der Jugend.)

Der Schüler. Mutter findet in der Joppen-tasche unseres Vaters, eines 17-jährigen Mitschülers, einen Liebesbrief, den er an eine höhere Tochter abgeben wollte. „Der Knäuel hängt gut an“, sagt sie und gibt mir den Brief. „Aber, Mutter“, unterbrach ich sie, „in dem Brief hat sich doch gerade so gemacht und hat mich auch nicht geschadet.“ Bei Tisch sage ich zu dem Schwerverbrecher: „Du machst netze Geschichten“, und übergebe ihm den Brief. „Ich will ihr ja nichts, sie läuft mir immer nach und läßt mir keine Ruhe.“ Da plagt mein Jüngling, ein elfjähriger Bengel, heraus: „Mach's, wie ich es mit der meinen gemacht habe, der hat sich eine herunter gebaut, jetzt will ich mich mehr wissen von mir.“ Jetzt mußte auch Mutter lachen, und die trübe Wolke, die über dem Mittagstisch lagerte, verzog sich.

Geheimnis Insuperat. „Verlässiger Mann, ehemaliger Stabsunteroffizier, wünscht Damen, die tagsüber im Büro, den Haushalt zu führen. Briefe unter „Nezeit“ an die Expedition.“ Dschm.

Defonomie. Eine Dame aus meiner Bekanntschaft ist sehr dafür, daß im Haushalt nichts umsonst und alles Angehörige auch fleißig benutzt wird.

Käuflich ist ein Herr zu Besuch, der von seinen Reisen und Sammlungen erzählt, besonders auch von einem Gagen, den er bei seinem nächsten Besuch mitbringen will. Da ruft die jüngste Tochter, ein keder Mädchen, entsetzt: „Zun Ehes bloß nicht, Herr Doktor! Sonst sagt Mutter: „Kinder, der Gage ist einmal da — mir betet ihn auch an!“

(Aus den Weggendorfer Blättern.) Das Rätsel. — „Der Meier ist mir ein Rätsel, weder an Pneumatismus und schreibt nur Rätsel.“ Schon möglich. — „Ehe haben ja den Reis an brennen lassen, Wertha. Wie ist das möglich, — wo der Reis jetzt so viel kostet!“

— „Wie das möglich ist? Na, glauben Sie denn, gnä Frau, neuer Reis brennt nicht so leicht an wie billiger?“

Kriegsloch. — „Ich schreibe gerade einen Artikel über Explosivstoffe.“ — „Und dabei tauchen Sie? Solch ein Versteck!“ Erklärung. Mutter: „Schrecklich, wie heiser der Junge ist, dem reden noch immer die nassen Bäume von neulich im Gasse!“

Denz laubend-mäßig, seine Herrschaft anzuregen hat. Ob er es fertig bringt, den Winter endgültig aus dem Hause zu schlagen? Das kann niemand wissen, denn es ist immer noch schwerer, etwas über das kommende als das schon gesehene Wetter zu sagen. Es geht damit wie mit einer Aufführung am Theater. Vorher berichtet man sich goldene Worte davon, und hinterher erlebt man einen Verfall. Ich will damit nun nicht auf die verflochtenen Aufführung des Weggendorfer Stückes anspielen. Von einem Weggendorfer kann man sich nie goldene Worte verschreiben, und wer es doch tut, der hat das mit sich allein auszumachen.

Ich will nicht schreien, ohne mich im Interesse des häuslichen Friedens noch einmal an die lieben Hausfrauen zu wenden. Macht es bitte grüßlich mit uns, ihr teuren Wesen! Ich habe euch dafür ein Anderes auch über den grünen Klee. Also:

Schraubt und legt mit Maß und Ziel, doch den Schraubstock laßt in Ruhe, was zu viel ist, ist zu viel, lieber rückt an Schraub und Trube.

Stellt den Mann nicht auf den Kopf, dieses kann er nicht vertragen, denkt lieber an den Kopf und des Mannes leeren Magen.

Nehmet nicht so viel Bedacht auf die Fenster, hart die Sche, weil sie wieder schmutzig macht der Gemahl mit seiner Wäsche.

Laßt es bitte langsam gehen, diesmal ist es wohl das Beste! Dann wirds sicher doppelt schön auf dem Herdfeuer.

Demit ich verbleibe Euer Onkel Hermann

Blunder-Gde.

Bochum, 19. März 1921.

Steben Freunde!

Auch heute kann ich singen vom schönen Frühlingstag, von welcher Liebe Schwelgen, von Hirt- und Drosselkling.

Die Woche gab uns Stunden, so hellen Glanzes voll, daß selbst den Kettenbunden das Herz im Reibe schmol.

Doch warum soll ich künden von hundert Blütenbracht, wo sich das Wohlgefallen von selbst hervorbracht!

So will ich lieber wenden den Sinn in guter Ruh, den vielen Gegenständen der nächsten Woche zu.

Und gern will ich gehen: Ich sehe grau in grau, weiß durch das Haus ich gehen beim Hausputz meine Frau.

Steben Freunde, wir wollen uns nichts vor-machen! Wir kennen alle unsere Frauen. Sie sind Berlen, liebe Hausfrauen, die Wohlgelicht und Wohlgelicht um den Garten und Bäume zu spinnen wissen, die auf unsere vernünftigen Gaumen die arbeitsmäßige Rücksicht nehmen, die sanftmütig allen männlichen Groß über sich hinweg lassen, mit einem Wort: Die unter erdigenes Ich sind! Und auch darüber sind wir uns klar, daß wir keinen

Grund haben, uns über unsere Frauen zu beschwe-ren, im Gegenteil, daß die Frauen viel eher Ver-anlassung hätten, mit unserem ehemännlichen Be-tragen manchenmal nicht zufrieden zu sein. Esien wir ehrlich, lieben Freunde! Warum sollen wir das nicht eingestehen! Es tut den Frauen so gut, wenn sie mal eine kleine Schmeichelei hören, denn wir Männer gewöhnen es uns ja so schnell an, für das Wort der Frau Drossel zu auszuweichen. Die Zü-geltigkeit der Frau also in allen Ehren! Aber — ja, liebe Hausfrauen, jetzt kommt das Aber! — in dieser Woche seid ihr ungerecht! Nehmt mir diese Offenherzigkeit bitte nicht übel. Wenn ich mir vorstelle, daß ihr in diesen Tagen wieder das ganze Haus auf den Kopf stellt, hinter jedem Stuhlchen herlegt, über die Betten herfällt, als wären sie mit roten Schamrocken ein als rührt, fide Schall von der Wand rückt, jedes Bild von hinten und von vorne besetzt und auf dem Schreibtisch des Mannes mit euren verfluchten Ordnungsfäden die heillosste Verwirrung anrichtet, so teure Haus-frauen, dann gesteht mir, daß ich in den Ruf ausbreche: Alles rennet, rettet, flüchtet!

Ein Segen nur, daß der Mann in diesen Stun-den der bürgerlichen Hauswirtschaft nicht auch seine Sorgen hat. Sie sind zwar nach den Ver-hältnissen verschieden gelagert, weisen aber doch eine große, gemeinsame Linie auf. Oben ist ja in mancher Beziehung ein Wackel in im Leben der Menschheit. Die in dieser Woche verlebenden Er-ferien bedeuten für viele kleine Menschen den Eintritt ins Leben. Die Schulentlassenen jubeln zwar ob der endlich erhaltenen Freiheit, aber sie werden sich bald umgucken lernen. Hier hat der Vater sich auf seine Würde zu befehlen. Ihn wöl-leit es, den Sprößling mit dem Reizen in einer Weise bekannt zu machen, die einen so trübsamen Ausblick in die Zukunft gestattet. Ich will nicht

verkennen, daß die Wahl heute eine Qual ist, aber wo ein Wille ist, findet sich doch immer ein Weg. Verhältnismäßig leichter haben es die Herren Pa-pas, die einen Sprößling in die Schule zu befähigen haben. Da vollzieht sich die Geschichte in den har-ten Grenzen. Ist die Verbindung zwischen Schule und Elternhaus einmal hergestellt, kann der Papa aufatmen. Für die nächsten acht Jahre for-gelt der Vater Staat dafür, daß aus dem kleinen Kerl was wird.

In engem Zusammenhang mit der sterschen Zeit steht die Geurt der Ziegenlammchen. Das mag in den Steinwänden der Stadt weniger beachtet werden, lieben Freunde, die Tatsache als solche bleibt bestehen. Die Ziegenlammchen sind eben-folgt die Buben des Frühling, wie die: Sing-Viel und die Weidenkätzchen. Wo ihr frühliches Ma-mä erlöst, ist allemal der Frühling nicht fer-tern. Ich will mich nicht Ziegenlamm und Oher-braten keine Verbindung vorstellen, aber ich fühle mich doch ermuntert, euch folgende Verse vorzu-singen:

Zählich, wenn die bunten Eier uns der Osterhase bringt, auch das Ziegenlamm voll Freude meckend in das Dackeln springt.

So ein Lamm macht tolle Sprünge und die kleinen Kinder „Woh, auf der Wiese tanzt es lieber als im Stall im feuchten Stroh.“

Dann ein so schönes Flegel-Lamm, ein Lamm, das ich dieses nicht, daß der Frühling auf dem Wege und mit Macht im Anmarsch ist.

Und wenn uns die schönen Tage der letzten Woche nicht schon den Beweis für die kommende Verdrück des Frühlinges erbracht hätten, so läte es bestimmt der kommende Montag, an dem der

spiele
hnhof
er 2. Teil
nischen
amas
7. Akte.
er der
thlyn.
2. Teil.
ämtliche Auf-
acht wurden.
des heilige
deanaters,
Leoparden,
dische Sitten
Aufnahmen.
Löwen.
cht durch die
an-Elefanten.
nes indischen
in Elefanten.
Löwen. Beim
Suche nach
Prügel-
erker öffnet
ung. 6 Akte.
ndes
piel:
antik.
er
farbige
Familie
12.60 beim
— Die
M. 1.—.
berbeit be-
hen u. r.
nität und
ur 1.20
30 g. für
n Verlag
beziehen.
felter Art ist die
us“ (Gedicht,
Böden, Schilfen,
d. Rautenb.
alle Hundelagen.
eigenblatt.
s Stiergäde,
nische u. nimm
a. a.
n von dem
ubertus“
u. a. d. g.)
n).
henbach
Wittenber. 30
en aller Art.
Transporte.
atorium.
adverwaltung

Otto Nebel
Friedrichstr. 4
Bestes Spezialgeschäft
am Platze.

Bochum.
Bodamp. 9
mit hl. Wb.
März, abend
Schmuck
1 Uhr: Ruff.
Waff. Berle.
Edmünd 2
Boersgen: A
beretung: E
tirche 5 1/2
für die 9 1/2
biat. Kinder
Johannes
Kranienh

Wittwoch
nerstag 8 Uhr
tag 8 Uhr: A
nerstag 8 Uhr

Christusfir
Paulinsfirde:
Herfliche: 8
tag 8 1/2 Uhr.

Berein
Evang. C
Wannedorf.

Evang.
berein, W
firmandenfe
fällt aus. M
frage. Mens
Rufnach 8 U
Bücherfunde
8 Uhr: Gelfer

Christl.
ier (B.-K.).
Fortsetzung:

Auf Kre
erhält / edern

Kleiderschr

Bettstelle

Wandregal

Küchenschran

Elmerschrän

Tische

Stühle

Verilkow

Spiegel

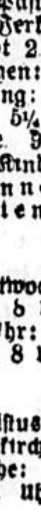
Sofas

Waschkommo

Bochum

Möbel-He

Bochum, Wilhelmstr.



Musik-Instrumente
jeder Art
Teilzahlung gestattet
O. Ludwig
Bochum, Brücke
gegenüber Kortländer
Spezialität
Reparatur-Werk
f. Streich-Instrumente

Müll
für Gärten geeignet
Baumwolle, 100 cm
breit, Mel'r o.k.
Gardinen off mit
2 eitz. Rand neue
Muster, 1 m 11.
Stamine 150 cm 11.
breit, Mel. Mk. 3
Stores mit schön.
Durchs. 5 Mk.
Stores pr. Spann-
stoff 1 Mk.
Storaeus in Fla-
mine, breit 11. 8
u. V. ant, Gardin.
Westd. Gardinen-Indu-
Inn. O. O. S. Snow
Bochum, Pöperstr.
gegenüber d. Meinel

